

Unsere gemeinde



Rundbrief der Ev. Martins-Kirchengemeinde Espelkamp

III/2020



IN DIESEM HEFT:

Erich Hampe,
wer war das?
Seite 4

Neue Leitung
Schwedenkindergarten
Seite 14

„Sicherer Hafen“
für Flüchtlinge
Seite 22

Aktion 5
freiwilliges Kirchgeld
Seite 26





9



13



18



25

- 4 Wer war Erich Hampe,**
der in der Gründungszeit Espelkamps als Helfer wirkte?
- 9 Eine Europareise nach Hannover**
Orgelexkursion in die niedersächsische Landeshauptstadt
- 13 Ordination von Katharina Wortmann**
- 14 Neue Leitung im Schwedenkindergarten**
- 15 Dienstjubiläen**
im Kindergarten „Hand in Hand“
- 16 Kinderseite**
- 17 Laternenfest – einmal anders**
- 18 „Kannst du mal vorlesen?!“**
- 19 Das zusätzliche Gedeck**
Weihnachtstradition in Polen
- 20 Konfirmation 2020**
- 22 Espelkamp als „sicherer Hafen“ für Flüchtlinge**
- 25 Es war einmal ...**
eine andere Form der Konfirmandenarbeit.
- 26 Aktion 5**
- 29 Partnerschaftssonntag**
Anders als geplant und doch Mut machend!
- 31 Kurz notiert**
- 32 Glockenläuten...garnicht so einfach!**
- 35 Open Doors –**
Hilfe für verfolgte Christen in aller Welt
- 36 Sommerfreizeiten 2021 des CVJM**
- 38 Gruppen und Termine**
- 41 Ludwig-Steil-Hof**
- 47 Gottesdienste und Termine**
- 48 Adressen**

Der gerechte Martin oder vom Geben

Martin hatte gute Stiefel, ein Pferd und einen warmen Umhang. Bestens ausgestattet gegen Kälte und Frost war er. So ritt er durch die Straßen. Beschwerden konnte Martin sich wirklich nicht.

Er hatte alles, was man sich wünschen kann.

Und dennoch ging ein Stich durch sein Herz. Ein Stich, der ihm verriet, dass es nicht alles ist, mit einem schönen, purpurnen Mantel zu tragen und damit auf einem imposanten Pferd zu reiten.

So richtig begreifen konnte er es nicht, woher dieser Stich kam. Und er sprach bei sich: „Habe ich doch alles, was ich mir wünschen kann. Das stärkste Pferd der Stadt und den schönsten, wärmsten Mantel. Was ist es, dass ich dennoch traurig bin?“

So ritt Martin während Schneeflocken sanft vom Himmel fielen.

Und ritt und sah einen Mann, der ohne Pferd und ohne Mantel auf der Straße saß.

Martin ritt auf den Mann zu. Teilte seinen Mantel mit dem scharfen Schwert, das er am Gürtel trug und gab die eine Hälfte seines Mantels dem Mann, der auf der Straße saß.

Sankt Martin, heiliger Martin, nennen wir diesen Mann deshalb heute.

Und nach ihm haben wir unsere Kirchengemeinde in Espelkamp genannt:

Martins-Kirchengemeinde. Die Gründerinnen und Gründer unserer Gemeinde haben Sankt Martin sicher nicht zufällig als Namenspatron gewählt, sondern weil Sie wussten, dass

- Teilen und Geben, was man hat, diese Welt gerechter und schöner macht.
- Geben nicht nur dem Beschenkten hilft, sondern Freude gibt und deshalb des Gebenden reicher macht.
- das, was wir haben, geschenkt und nicht verdient ist. Oder hat sich jemand von uns entschieden, auf die Sonnenseite des Lebens – in die reiche, westliche Welt und sichere Zeiten – zu fallen?

Ich glaube, dass jeder von uns etwas zu geben hat: Zeit, Geld, Arbeitskraft – mit den eigenen Talenten und Fähigkeiten für andere da sein. Und ich glaube ebenso, dass es reicher macht und Freude schenkt, etwas von dem zu geben, was uns gegeben ist von Gott.

Wir freuen uns, wenn Sie sich in unserer Kirchengemeinde engagieren. Aber es gibt auch viele andere Möglichkeiten, bei denen Ihre Zeit, Ihr Geld und Ihre Talente gut aufgehoben sind.

Möge Gott Sie beschenken.

Ihre Pfarrerin Katharina Wortmann

Wer war **Erich Hampe**, der in der Gründungszeit Espelkamps als Helfer wirkte?



Portrait 1979

Erich Hampe ist geboren am 17.11.1889 und gestorben am 28.6.1978.

Er wuchs in einem bewusst christlichen Elternhaus auf. Er war Soldat in beiden Weltkriegen. Im 2. Weltkrieg wurde er Chef einer neu aufzustellenden technischen Truppe. Als General dieser Abteilung kam er im Mai 1945 in amerikanische Gefangenschaft. Dort bemühte er sich, den niedergeschlagenen Kameraden Trost und Stärkung zuzusprechen. Er sah im Zusammenbruch Gottes Strafe für ein Regime, das ‚gnadenlos gottlos‘ war.

Er kam in ein ‚Beugelager‘ für Generale und Admirale an der belgischen Küste. Dort wurde auch für geistige Abwechslung gesorgt. Hampe beteiligte sich durch Vorträge und Abhaltung von Bibelstunden. Vor der Entlassung standen die Verhöre an, die für ihn nicht mit der Freilassung, sondern mit einer Einweisung in das Internierungslager Neuengamme endeten. Dort fand er im Kreis junger SS-Führer eine neue Aufgabe, indem er ihnen biblische Geschichten erzählte und mit ihnen einen ‚Verein christlicher junger Männer‘ bildete.

Nach 2 ½ Jahren wurde er als ‚Mitläufer‘ entlassen und kam zu seiner Schwester nach Blomberg. Untätig konnte er nicht bleiben. Er bot dem evangelischen Ortspfarrer seine Hilfe an und wurde gebeten, über seine Erfahrungen im Lager zu berichten. Er wurde „Evangelist der Landeskirche in Lippe“.

Ein Freund bat ihn mitzuhelfen, in der Nähe von Waldbröl auf einem Gut von Robert Ley (Reichsleiter der NSDAP) mit Flüchtlingen die Bewirtschaftung zu übernehmen. Neben der Betriebsführung – bei der ihm sachkundige Vorarbeiter halfen – wurde ihm auch die geistliche Erziehung

und Weiterbildung der Flüchtlinge übertragen. Es wurde ein Andachtsraum eingerichtet, in dem an jedem Morgen der Tag begann. Wenn das Wetter landwirtschaftliche Arbeit nicht zuließ, bot er Bibelstunden an. Es wuchs eine gute Gemeinschaft heran. Der Freund war allerdings mit seiner Arbeit als Betriebsleiter nicht zufrieden. So bot Hampe sein Ausscheiden an.

Zur selben Zeit erreichte ihn ein Telegramm v. Bodelschwings, zum Munitionslager Espelkamp bei Lübbecke zu kommen, wo eine große Aufgabe auf ihn warte. Birger Forell hatte ihn dafür vorgeschlagen. Hampe sah darin einen Fingerzeig, dem er zusammen mit unverheirateten Flüchtlingen aus seiner Arbeit sofort folgte. Ein Lastkraftwagen des Hilfswerks holte sie ab und setzte sie im Herbst 1948 vor den nicht bezugsfertigen Munitionshallen ab. Sie machten ein leerstehendes Wirtschaftsgebäude für sich nutzbar und wiesen ihm, den sie ‚Papa Hampe‘ nannten, einen eigenen Raum zu, der zwar keine Fenster hatte, dafür aber zugfrei war. Es war das Klosett des Gebäudes. Ein anderer Raum ohne Fenster sollte Andachtsraum werden.

Merkwürdig war eine Rechnung, die vom evangelischen Hilfswerk für die Fahrt nach Espelkamp ausgestellt wurde, die aber nicht bezahlt werden konnte, weil keiner Geld hatte. Für ihre Arbeit bekamen die Männer statt Geld die tägliche Verpflegung vom Hilfswerk. Da die Gruppe sich nicht mit Aufräumarbeiten ohne ersichtliche Planung zufrieden gab, suchten sie sich selbst Aufgaben. Sie fingen an, Hallen mit Trennwänden zu versehen und Türen und Fenster einzusetzen. Der Lehm für die Wände kam von einer Dünner

Arbeitskolonne, die beim Lehm- und Ziegeln Erfahrung hatte. Dazu kam das Roden für Gartengelände, damit die Bewohner sich eigene Gemüseanlagen anlegen konnten. Geld bekamen die Arbeiter für das Setzen von Hochspannungsmasten, damit der elektrische Strom durch das Lager geführt werden konnte. Besonders wichtig war das für die Hallen, in denen Flüchtlinge Arbeit finden sollten.

Erich Hampe hatte bei Gängen durch den Wald ein Wärterhäuschen entdeckt, das unzerstört war mit heilen Fenstern und einem Ofen. Da es nicht genutzt war, wählte er es zu seinem Quartier. Leider war ihm diese Wohltat nicht lange vergönnt. Eines Abends hing an dem Häuschen ein Schild mit der Aufschrift: „Sofort zu räumen, morgen wird es abgebrochen. Evangelisches Hilfswerk.“

Es gab auch erfreuliche Erlebnisse. Die Nachricht von dieser christlichen Gemeinschaft im Wald von Espelkamp hatte sich herumgesprochen. Besuch vom britischen Besatzungsstab in Bünde meldete sich an. Sie wollten sich „das Häuflein ansehen, das aus Granaten und Wolldecken einen Altar und aus den Untersätzen von Gasmasken die Kerzenhalter für die Beleuchtung des Andachtsraums geschaffen hatten.“ Ihnen konnte man erzählen, dass die Tätigkeit im Wald „nicht nur aus Arbeit, sondern auch aus Gebet und Beschäftigung mit der Bibel bestand.“ Am nächsten Tag erschien ein Captain - ein angehender Pfarrer (Reverend) in London - und bot seine Mitarbeit an, für die er sich Urlaub erbeten hatte.

Endlich war eine eigene Halle für die Gruppe fertig mit Essraum, der zugleich als Lehrraum diente, ein Schlafraum mit Doppelstockbetten, einige Einzelzimmer für die ältesten Mitarbeiter und ein schöner heller Andachtsraum mit wirklichem Altartisch und sogar einem Harmonium. Es ging Erich Hampe neben der Arbeit darum, den Männern, die sich ihm anvertraut hatten, eine

innere Lebensgrundlage auf christlichem Fundament mitzugeben. Man bemühte sich auch um Ausstrahlung zu anderen Flüchtlingen im Wald. Morgen- und Abendandachten, die meist von den Männern gehalten wurden, umrahmten den Arbeitstag. Zu den Bibelstunden kamen auch Männer und Frauen, die nicht zu der Gruppe gehörten.

Es gab Zuzug von Ausländern, namentlich Engländer und Skandinavier, die die christliche Lebensführung miterleben wollten. Der Ruf der Gemeinschaft war bis weit ins Ausland gedrungen. In der ‚Times‘ erschien ein großer Artikel, der eine rege Handarbeitstätigkeit in einem Damenkreis auslöste, sodass Strumpfe und Pullover eintrafen, später auch Babywäsche, die an Flüchtlingsfamilien gegeben werden konnte.

Zur Vertretung der Interessen der Gemeinschaft wurde ein Verein gegründet, der ‚Evangelische Aufbaudienst Espelkamp e.V.‘ Den Vorstand bildete Hampe zusammen mit dem zuständigen Pfarrer, zu dem es gute Verbindung gab, und dem Leiter der Arbeitskolonne aus Dünne. Eine enge Verbindung entstand zu den amerikanischen Mennoniten, die mit einer ähnlichen Lebensführung ihre Arbeit machten. Während der Kontakt zum Evangelischen Hilfswerk mühsam war, gab es gute Gespräche mit Pastor Forell und Direktor Ilgner im Schwedenhaus. Von denen kam immer auch „Unterstützung beratender oder fürsorgender Art“.

Nach einem Jahr spürte man, dass sich in der Gemeinschaft Änderungen vollzogen. Hampe hatte



Teilstück einer Bibelstunde in Espelkamp

Ein Altar
geschaffen aus
Granaten und
Wolldecken

Alles, was
ich im Leben
anfang,
hatte seine
Triebkraft von
einer höheren
Führung.

eingewilligt, dass einer der ältesten Mitarbeiter Frau und Kinder in sein Heim aufnahm. Es konnte nicht ausbleiben, dass dieser Mitarbeiter sich nun in erster Linie um seine Familie kümmerte, was andere nur unwillig aufnahmen. Die Geschlossenheit der Gruppe bekam einen Riss. Dazu kam, dass Ende 1949 neben der Kirche auch der Staat begann, sich um die Entwicklung Espelkamps zu kümmern. Die Pionierzeit ging zu Ende. Große Baufirmen wie ‚Hoch und Tief‘ wurden eingesetzt, um neue Häuser zu bauen. Der einst stille Wald wurde von Baulärm übertönt. „Unsere Uhr begann abzulaufen.“

Für Erich Hampe folgte ein Auftrag des Bundesministeriums des Inneren in Bonn. Es ging um Neuaufbau einer technischen Nothilfe in der Bundesrepublik.

Rückblickend auf sein Leben schreibt er: „Alles, was ich im Leben anfang, entsprang nicht wohl durchdachter Absicht, sondern hatte einen Anstoß und seine Triebkraft von einer höheren Führung. Bald war es tiefstes Leid oder das Versagen menschlicher Wünsche, bald war es der Anstoß durch bruchstückhaftes Erkennen göttlicher Fügung und Führung. Immer war Er der führende Geist, der den Abschnitt meines Lebens beendete, um mich in neue Bahnen einzuweisen ... Man kann Gottes Fügung erst hinterdrein erkennen, so wie Moses in seinem Wunsch, Gott zu schauen, erst aus der Bergspalte ihm nachschauen und im Nachhinein ihn in seiner Majestät erkennen durfte.“

*Aufgeschrieben nach seinen Erinnerungen
„Erich Hampe, General der Technischen Truppen
– ... als alles in Scherben fiel“ von Ernst Kreuzt.*

Eine Europareise nach Hannover Orgelkurs in die niedersächsische Landeshauptstadt

Vielfalt, genauer: europäische Vielfalt war das Motto der Orgelfahrt, die Anfang September ca. 15 Orgelinteressierte nach Hannover führte. Eingeladen hatten wie in den vergangenen Jahren der Lübbecke Kircho- und Orgelbauverein und die Orgelfreunde aus Espelkamp. Vor Ort wurde die Gruppe zunächst von Karl-Jürgen Kemmelmeyer begrüßt. Der emeritierte Musikprofessor und Ehrenvorsitzende des Lübbecke Vereins freute sich, den Besuchern die bedeutende und vielseitige Orgellandschaft der Stadt, die den Titel der europäischen Kulturhauptstadt 2025 anstrebt, mit einem abwechslungsreichen Programm näherbringen zu können.

Erste Station der musikalischen Reise war die Marktkirche, die Bischofskirche der Hannoveraner. Hier übernahm Stadtorganist Ulfert Smidt die Führung der Gäste aus dem Lübbecke Land und stellte ihnen als erstes die italienische Orgel vor. Das um 1780 erbaute Instrument befindet sich seit 2003 in der Marktkirche und besitzt sieben Register, darunter die „Voce umana“, die den Klang der menschlichen Stimme nachahmt. Trotz seiner eher geringen Größe beeindruckt es durch einen vollen Klang. Smidt verdeutlichte diesen durch Werke zweier italienischer Komponisten. Einen besonderen Effekt erzielte er am Schluss durch den Einsatz des „usignolos“, bei dem durch kleine Pfeifchen Wasser in Schwingungen versetzt wird. Auf diese Weise werden Töne erzeugt, die an Vogelgezwitscher erinnern.

Nach der „italienischen Prinzessin“ stellte der Organist der Besuchergruppe die Königin der Marktkirche in Gestalt der Großen Orgel vor. Deren Werk wurde im Jahr 2009 von der schweizerischen Firma Goll (Luzern) in ein ganz im Stil





Große Goll-Orgel
in der Marktkirche

seiner Zeit (Baujahr 1954) gehaltenes, imposantes denkmalgeschütztes Gehäuse eingebaut. Die stilistisch vielfältigen Möglichkeiten des Instruments stellte Smidt den beeindruckten Zuhörern mit ganz unterschiedlichen Werken aus verschiedenen Epochen und europäischen Regionen vor. Neben Kompositionen von Jan Pieterszoon Swelinck (Niederlande) und Dietrich Buxtehude (Deutschland) erklang „L'Apparition de l'Église éternelle“ des französischen Komponisten Olivier Messiaen. Vor allem die chromatische aufsteigende Stimmführung und der Einsatz des Schwellwerkes ließen hier den Eindruck einer gotischen Kathedrale vor dem inneren Auge der Zuhörer entstehen. Den Abschluss der Darbietung bildeten Präludium und Fuge über das Motiv B-A-C-H des österreichisch-ungarischen Komponisten Franz Liszt, die der Jungstudent Perry Kufferath auf beeindruckende Weise zu Gehör brachte.

Gestärkt durch Pizza und Pasta ging es für die Besucher weiter zur Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis, wo es die Spanische Orgel und die Neue Bach-Orgel zu erkunden galt. Die Spanische Orgel wurde 2001 von Patrick Collon (Belgien) nach barocken spanischen Orgelbauprinzipien errichtet. Eine allein schon optische Besonderheit stellen die Horizontalpfeifen (Trompeten) dar. Smidt verdeutlichte die Klangpracht der barocken spanischen Orgelmusik mit drei abwechslungsreichen Kompositionen. Die Neue Bach Orgel wurde im Jahr 2019 durch die belgische Werkstatt Manufacture d'orgues Dominique Thomas (Stavelot) gebaut. Sie weist Elemente eines süd- und mitteldeutschen Orgelbaustils auf und wurde von Ulfert Smidt mit Werken von Bruhns und Johann Sebastian Bach vorgeführt.

St. Johannis mit Bach-Orgel
und spanischer Orgel



Abschließender Halt der Reise war die Nazareth-Kirche in der Hannoveraner Südstadt, wo den ostwestfälischen Orgelinteressierten mit der Englischen Orgel ein Einblick in die britische Orgelbaukunst geboten wurde. Ursprünglich befand sich das 1902 gebaute Instrument, wie Organist Oliver Kluge erläuterte, in der Christ Church in Llandudno/Wales. Im Jahr 2018 gelangte es, zunächst für die St. Johannis-Kirche gedacht, nach Hannover und ersetzt nun die stark reparaturbedürftige Schuke-Orgel in der Nazareth-Kirche. Während Orgeln in England ursprünglich als Konzertinstrumente eingesetzt wurden und dabei oft einen Ersatz für ein ganzes Orchester bildeten, kamen sie erst spät im gottesdienstlichen Rahmen zum Erklingen. Charakteristisch für den englischen Orgelbau sind daher, so Kluge, die ökonomische Disposition und ein sogenanntes Chormanual, das besonders für die Begleitung des Gemeindegesangs im Gottesdienst eine Rolle spielt. Das Pedal hielt als Element des europäischen Kontinents erst spät Einzug in die Orgelkonzeption auf der Insel. Nach der Vorführung verschiedener Register stellte Kluge das Instrument der Besuchergruppe u.a. mit einer Komposition (2. Orgelsonate) von Felix Mendelssohn Bartholdy vor.

Voller neuer musikalischer Eindrücke aus der „Orgelstadt“ Hannover machte sich die Gruppe auf den Heimweg von der Leine an den Wiehen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedankten sich bei Kantor Heinz-Hermann Grube, der die Fahrt organisiert hatte, und freuen sich schon auf eine Neuauflage im kommenden Jahr.

Ina Härtel



Horizontaltrompeten
der spanischen Orgel



Die englische Orgel in
der Nazareth-Kirche



Schneider
Gastronomie & Catering GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 2 • 32339 Espelkamp
Tel: 05743/933740 • www.schneider-gc.de



STEAK HOUSE
IM BÜRGERHAUS



B BRAUHAUS
Espelkamp



SCHNEIDERS
AM BRUNNEN



Schneiderei
SPORTSBAR



Blumen STIL

Floristik & Dekoration
Birgit Korejtek

Breslauer Str. 79
32339 Espelkamp
Telefon (0 57 72) 93 55 35



Fotos: LSH/Kapries

Ordination von Katharina Wortmann

Viele Auflagen galt es, zu erfüllen, um den Ordinationsgottesdienst für Katharina Wortmann coronagerecht zu gestalten. Der Ludwig Steil Hof stellte das Gelände und das Equipment zur Verfügung, viele Helfer standen bereit und Petrus sorgte dafür, dass die großen, dunklen Gewitterwolken am Ort des Geschehens vorbeizogen. Nur der Wind wirbelte so manche Frisur und so manches Notenblatt durch die Gegend. Katharina Wortmanns Familie, ihre Freunde und viele Gemeindemitglie-

der waren vor Ort, um sie bei diesem wichtigen Schritt zu begleiten.

Mit der Ordination werden in der evangelischen Kirche Pfarrer*innen im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes in das geistliche Amt eingesetzt und darauf verpflichtet.

In ihrer Predigt spielten die Worte aus dem Markus Evangelium „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben behalten will, der wird es verlieren und wer sein Leben verliert um meinetwillen und des Evangeliums willen, der wird es behalten.“ eine gewichtige Rolle.

„Wer sich das Leben von Gott schenken lässt, gewinnt es“, – diese zuversichtlichen Worte stellte sie an den Schluss ihrer Predigt.

Ein den Auflagen entsprechender, verkürzter Sektempfang entließ alle Gäste in den Sonntag.

Carola Zschocke



Die Segenshandlung wurde von Superintendent Dr. Uwe Gryczan durchgeführt.

Wer ist denn die Neue da? Neue Leitung im Schwedenkindergarten

Mein Name ist Julia Röding und seit dem 1. August 2020 bin ich die neue Leitung im Schwedenkindergarten. Ich wurde sehr herzlich und mit offenen Armen empfangen. In dem tollen Team in der Kantstraße habe ich mich auf Anhieb wohlfühlt. Es ist ein wunderschöner Kindergarten und ich freue mich riesig jetzt ein Teil davon zu sein.

Meine Wurzeln liegen in Nettelstedt. Dort bin ich auf- und festgewachsen. Ich bin seit vielen Jahren ein aktives Mitglied auf der Freilichtbühne und in der Kirchengemeinde Nettelstedt. Dort habe ich in vielen Bereichen (auf Konfirfreizeiten, bei der Jungschar und beim Kindergottesdienst) ehrenamtlich mitgearbeitet und meinen Glauben ausgelebt. Da dieser in meinem Leben immer eine große Rolle spielt, ist es mir wichtig in einem evangelischen Kindergarten zu arbeiten.

Ich bin seit 10 Jahren beim Kirchenkreis beschäftigt und habe in verschiedenen evangelischen Kindergärten der Region gearbeitet. Die letzten sechs Jahre war ich in der `Wunderwelt` in Preußisch Oldendorf. Dort konnte ich als stellvertretende Leitung einige Erfahrungen in diesem Bereich sammeln.

Ich freue mich auf die Zeit die vor mir liegt und darauf, dass ich mit der Arbeit im Schwedenkindergarten einen kleinen Teil zu Ihrer Gemeinde beitragen kann.

Julia Röding



Julia Röding

Dienstjubiläen im Ev. Kindergarten „Hand in Hand“

Corinna Feldmann begann am 01.08.1995 ihren Dienst als Ergänzungskraft in der damaligen Bienengruppe unserer Ev. Kindertageseinrichtung „Hand in Hand“. Nach ihrer Elternzeit war sie zunächst in der Arbeit mit Hortkindern, später wieder mit Kinder im Alter von 3-6 Jahren tätig. Seit einigen Jahren erfüllt sie mit großer Freude ihre Arbeit mit unseren Jüngsten, den Kindern von 1-3 Jahren. Im August 2020 konnte sie jetzt ihr 25-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Die Jubiläumsfeier fand coronabedingt nur in kleiner Runde mit den Mitarbeitenden, den beiden Elternvertreterinnen ihrer Gruppe, Frau Waldmüller vom Presbyterium unserer Gemeinde und Frau Bruguet vom Kirchenkreis Lübbecke statt. Wir danken Frau Feldmann für die langjährige Arbeit mit den Kindern in unserem Kindergarten am Brandenburger Ring und wünschen ihr persönlich und für ihre weitere Arbeit alles Gute und Gottes Segen!

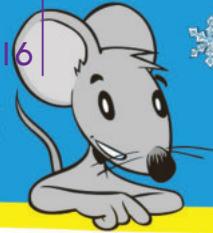


Corinna Feldmann

Am 1. August 1994 begann Michaela Uetrecht ihr Anerkennungsjahr, das letzte praktische Jahr ihrer Erzieherinnenausbildung, in unserer Ev. Kindertageseinrichtung „Hand in Hand“. Nach einem Jahr im DRK Kindergarten ging der Weg im August 1996 in der Ev. Martins-Kirchengemeinde weiter. Ein Jahr als pädagogische Fachkraft in der neu eröffneten großen altersgemischten Gruppe in Hand in Hand, im darauffolgenden Jahr im Ev. Schwedenkindergarten. Am 28. September 1998 begann sie als Vertretungskraft erneut im Kindergarten am Brandenburger Ring, übernahm dort im August die Gruppenleitung der neuen Schwerpunktgruppe für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen. Im Sommer 2002 wurde sie stellvertretende Leitung und übernahm im Herbst 2002 durch Krankheit der damaligen Leitung im Herbst 2002 die kommissarische Leitung unserer Kindertageseinrichtung. Seit dem 01.09.2003 ist sie als Leitung am Brandenburger Ring tätig. So sind 25 Jahre ins Land gezogen und Frau Uetrecht wurde jetzt im Oktober von den Eltern, Mitarbeitenden, vom Presbyterium unserer Kirchengemeinde und von Frau Bruguet vom Ev-Kirchenkreis Lübbecke zu 25 Jahren im kirchlichen Dienst beglückwünscht und mit guten Wünschen und Geschenken bedacht.



Michaela Uetrecht



Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten. Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.

Nach Matthäus 2,13-15

Rätselreim

Ein Zapfen ist's, ganz lang und spitz.
Er wächst und wächst ganz ohne Hast
Und doch sitzt er an keinem Tannennast.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: ♪; Eiszapfen;



Rätsel: Lola, Tim und Ben wollen zu dem geschmückten Tannenbaum.
Welcher Weg ist der richtige?

Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass sie in einer frostigen Nacht durchfrieren. Dann klopfe das Eis heraus. Türme aus den Eis-Bausteinen neben- und aufeinander. Je mehr Eimer du gefüllt und herausgestellt hast, umso schneller wächst deine Burg.



Laternen aus der Bärengruppe



Laternen aus der Katzensgruppe

Laternenfest – einmal anders

Ja, es ist alles anders in Zeiten von Corona: Wo üblicherweise ein Laternenfest mit allem Drum und Dran stattfinden würde, müssen sich die Erzieherinnen und die Kinder mit einer abgespeckten Version zufriedengeben. Von den Eltern ganz zu schweigen – diese dürfen gar nicht mitmachen.

Also heißt es, weiterhin kreativ bleiben und miteinander das Beste aus der Situation herausholen! **Wir feiern trotzdem ein Laternenfest – eins, welches noch nie dagewesen ist:**

Gruppenweise in der Woche vom 9. bis 12. November und nur auf dem Gelände des Kindergartens. Wir machen es uns schön – mit bunten, leuchtenden Laternen, Kinderpunsch, frischen Waffeln und der Geschichte vom Sankt Martin – mal als Schattenspiel, mal als Figurentheater oder Kamishibai.

Wir werden sicher alle dabei viel Spaß haben und die Zeit miteinander genießen!

Die Adventszeit gestalten wir in der Kita gemütlich, besinnlich und dankbar für die Zeit, die wir gemeinsam verbringen dürfen!

In diesem Sinne: Bleibt alle gesund, gut behütet und umgeben von Gottes reichem Segen!

Das Team des Brummkreisels

Lilia Gildenstern



Laternen von unseren Mini-Mäusen



Laternen aus der Pinguinengruppe

„Kannst du mal vorlesen?!“

Die allerersten Helden meiner Kindheit waren Feen, Prinzen, Ritter, Katzen mit Stiefeln, Katzen die verzaubert sind. Katzen, die mit ihrer Band nach Bremen wollen. Klar, es geht um Märchen. Von Manchen zu Unrecht als antiquierte Gute Nacht Geschichte aus Ur-Omas Zeiten verpönt, sollten die Geschichten wieder mehr honoriert werden. Unsere heutige Zeit ist konfus und ziemlich kompliziert. Stichwort: Corona (Meinen aufrichtigen Respekt an alle Kollegen, die dieses Thema im Alltag mit den Kindern verarbeiten). Das Virus ist unsichtbar, nicht fassbar, einfach zu bizarr. Da bieten die guten alten Grimm'schen Märchen einen tollen Kontrast. Die Storyline ist fast immer dieselbe. Gut gegen Böse, Schwarz gegen Weiß, Schönheit ist nicht alles, auf die Schläue kommt es an, Höhen und Tiefen müssen überwunden werden und am Ende wird immer alles gut. Diese für uns banalen und naiven Wendungen im Märchen können gerade für Kinder im elementarpädagogischen Bereich der Impuls zum Ausrichten des moralischen Kompasses sein. Außerdem ist das Vorlesen die Grundlage der wichtigsten Schlüsselkompetenzen, die die Kinder während und nach der Schule brauchen, der Lesekompetenz. Was ist das? Ganz einfach, Gelesenes zu verstehen. Sehr wichtig, nicht nur im Deutschunterricht sondern auch in Bio, in der Mathematik, beim Lesen der Zeitung und der Unterzeichnung des ersten Arbeitsvertrages. Steckt ganz schön viel drin beim abendlichen Vorlesen oder? Sehr wenig Aufwand – enorme Wirkung. Deswegen gehört das Vorlesen bei uns im Kindergarten zu den festen, alltäglichen und lieb gewonnenen Ritualen.

Michael Saga



Vorlesen in Coronazeiten
in der grünen Gruppe

Das zusätzliche Gedeck

Ein Platz ist für Jesus! In einigen Familien gibt es diese Tradition. In Polen beispielsweise ist sie ein fester Bestandteil des Weihnachtsessens: Auf dem festlich gedeckten Tisch steht ein zusätzliches Gedeck. Dieser Brauch erinnert an die Weihnachtsgeschichte, als Maria und Josef in Bethlehem keine Herberge fanden. Der Platz für Jesus am Esstisch drückt aus: Er ist präsent und mitten unter uns. An Weihnachten feiern wir sein Kommen in die Welt.

Das zusätzliche Gedeck hat noch eine Funktion - es steht für einen unerwarteten Gast bereit. Das kann ein verspätetes Familienmitglied sein, ein Freund oder Nachbar, der allein ist. Vielleicht aber auch ein Reisender oder Fremder. „Ist ein Gast im Haus, so ist Gott im Haus“, lautet ein altes polnisches Sprichwort. Das hohe Gebot der Gastfreundschaft war schon in biblischen Zeiten eine gesellschaftliche Verpflichtung. Mit seiner Einhaltung steht Gottes Segen in Verbindung. Damit waren insbesondere die Versorgung und die Beherbergung von Reisenden gemeint.

Die Fürsorge, besonders für Schwache und Bedürftige, bezieht Jesus im Matthäusevangelium auf sich selbst: „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ Auf die Nachfrage, wann das gewesen sein soll, antwortet Jesus: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Detlef Schneider



„Ist ein Gast
im Haus, so ist
Gott im Haus.“

altes polnisches Sprichwort



hinten v.l.n.r: Michael Nachtigall, Alexander Miltzki, Luis Sperling, Manoel Epp, Leon Rajnowski, Anton Zarvin, Justin Wachholz, Mitte: Michael Alozie, Luca Klott, Michaela Herbers, Alexandra Deutsch, Luke Wesner, René Edenhofner, Pfr. Stork, vorne: Aaliyah Holin, Merrit Jelen, Michelle Hanemann, Felicia Littau, Joana Schweda, Mia Wedhorn, Estell Bartel

Konfirmation 2020

In einem Festgottesdienst in der Thomaskirche wurden am 15. Sonntag nach Trinitatis, dem 20. September 2020 elf Mädchen und neun Jungen durch Pfr. Friedrich Stork konfirmiert. Konfirmandinnen und Konfirmanden gestalteten den Gottesdienst mit, Presbyterin Nicole Lüttke richtet das Wort des Presbyteriums an die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus. Aufgrund der Corona-Einschränkungen musste der Gottesdienst im Frühjahr verschoben werden.

Auch in diesen Gottesdienst spielte Corona noch hinein: so mussten alle

Teilnehmer und Besucher Mund-Nasen-Schutz tragen. Unser besonderer Dank gilt hierbei Herrn Walter Epp, der allen Teilnehmern für diesen Gottesdienst extra bedruckte Masken spendete. So sind sie für die Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Eltern eine ganz besondere und hoffentlich einmalige Erinnerung an das verrückte Corona-Jahr und die „Konfirmation 2020“. Der aufgedruckte Bibelvers „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ ist als Statement christlicher Rücksichtnahme und gegenseitiger Achtsamkeit zu verstehen.

In diesem Sinne predigte Pfr. Stork auch über das Senfkorn-Gleichnis: „Glaube etwas Lebendiges. Glaube verändert sich, wenn er mitgenommen wird in Euren ganz normalen Leben, in Euren Geschichten. Man muss auf dem Glauben herumkauen: erst dann entwickelt er die Vielfalt seiner Aromen. Man muss ihn auf die Straße und in den Wind mitnehmen: nur so kann man seine Kraft entdecken.“

Sänger des Chores „Vokal fatal“ unter der Leitung von Kantor Tobias Krügel bereicherten den Gottesdienst musikalisch.



Espelkamp als „sicherer Hafen“ für Flüchtlinge

Am 20. Mai 2020 erschien in der Tageszeitung „Neue Westfälische“ ein Artikel mit der Überschrift „Espelkamp als ‚sicherer Hafen‘ für Flüchtlinge“, in dem die Zeitung davon berichtete, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Espelkamp einen Bürgerantrag auf den Weg gebracht habe, der sich mit der Flüchtlingsproblematik auseinandersetze. Ein Ausschnitt des Appells, mit dem sich der Rat der Stadt Espelkamp nach dem Vorschlag von Bündnis 90/Die Grünen an die Bundesregierung wenden soll, hat den folgenden Wortlaut:

„Der Rat appelliert an die Bundesregierung sich weiterhin und verstärkt für die Rettung der Menschen

auf dem Mittelmeer einzusetzen sowie für eine Bekämpfung der Fluchtursachen.

...Um darüber hinaus ein klares Zeichen der Menschlichkeit und Offenheit unserer Stadt und ihrer Menschen zu setzen, deklariert der Rat der Stadt Espelkamp als ‚sicherer Hafen‘. Die Stadt nimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten Geflüchtete auf.“

Dem Anliegen von Bündnis 90/Die Grünen kann sich niemand entziehen, der sich für in Not geratene Menschen verantwortlich weiß. Der Antrag ist es wert, dass die christlichen Gemeinden dieser Stadt ihn ernst nehmen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen. Besonders die Evangelische Martins-Kirchengemeinde findet in diesem Antrag viel von dem wieder, wozu sie sich bei ihrer Gründung selbst verpflichtet und durch ihre Verkündigung mündlich und schriftlich bekannt hat und weiterhin bekennt. Die Gründergeneration der Gemeinde hat am Ende des 2. Weltkriegs und danach den Zusammenbruch aller staatlichen Ordnung erlebt. Sie hat am eigenen Leibe die unbeschreiblichen Schrecken von Flucht und Vertreibung erfahren. Von den Mächtigen des 3. Reiches im Stich gelassen, sahen sich damals viele Menschen in Deutschland einer hoffnungslosen Zukunft ausgesetzt. In dieser Situation kam es einem Wun-

der gleich, dass Menschen nach dem Zusammenbruch aller menschlichen Sicherheiten und Möglichkeiten die Gegenwart Gottes erfahren durften, wie es die folgenden Sätze aus der Grundsteinurkunde der Thomaskirche Espelkamp bezeugen:

„Wir waren Flüchtlinge und Vertriebene und haben nun wieder eine feste Statt. Wir waren ausgeplündert, elend und arm, ohne ein schützendes Dach, ohne Arbeit, ohne Brot. Es ist uns alles wieder geworden ... In dem allen erkennen und preisen wir das Wunder der Güte Gottes und danken Seinem Heiligen Namen ... Wir bekennen und bezeugen, dass in den Jahren des völligen Zusammenbrechens aller menschlichen Sicherheiten und Möglichkeiten das Evangelium von Jesus Christus das Einzige war, das uns nicht im Stich gelassen hat, das Einzige auch, das uns Kraft gab, die schweren Anfänge in der neuen Heimat zu meistern.“

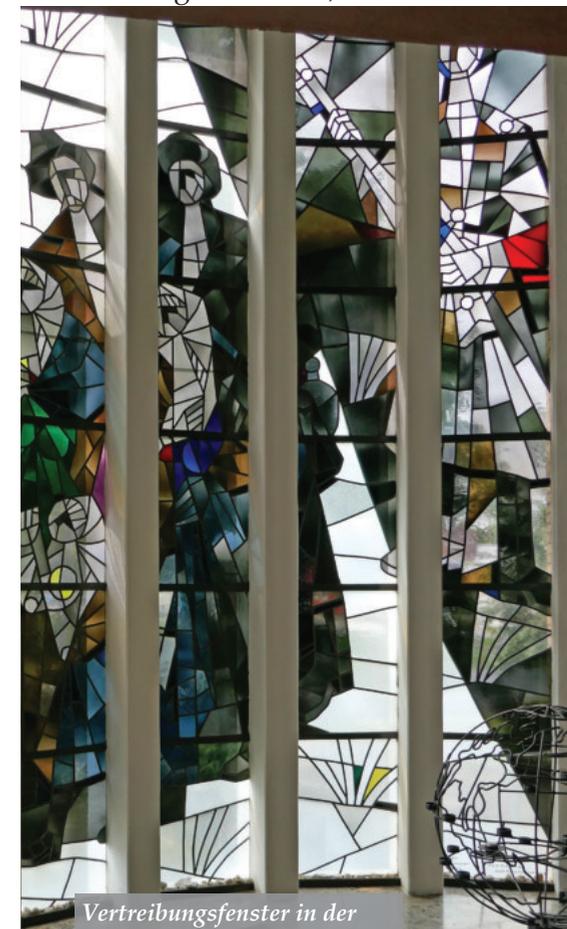
Diese Worte, die die Treue Gottes zu den Elenden und Armen dieser Welt bezeugen, finden im sogenannten Vertreibungsfenster an der südlichen Schmalseite der Turmhalle der Thomaskirche ihren künstlerischen Ausdruck. Die abstrakt gestaltete Bleiverglasung der rechteckigen Teilfenster fügt sich im Gesamtfenster zu einer allegorischen Darstellung zusammen. Mit seiner Interpretation der Worte der Grundsteinurkunde will der Glaskünstler Emil Grassert

die Erinnerung an Flucht und Vertreibung wachhalten.

Nach Flucht und Vertreibung aus ihrer angestammten Heimat hatten Flüchtlinge und Vertriebene, die in Espelkamp eine neue Heimat gefunden hatten, 1952 die Evangelische Martins-Kirchengemeinde Espelkamp gegründet. Martin von Tours, der seinen Mantel mit dem frierenden Bettler geteilt hatte, wurde zum



Flüchtlinge der Nachkriegsjahre in Espelkamp



Vertreibungsfenster in der Thomaskirche

Namensgeber. Damit wollte die neue Gemeinde schon rein äußerlich ein Zeichen setzen. Das Miteinander teilen sollte das Zusammenleben der Gemeinde bestimmen.

In Anlehnung an das Bild von der Gemeinde als Leib Christi versteht sich auch heute die Gemeinde als eine Solidargemeinschaft und das nicht nur nach innen, sondern auch nach außen. Die Figurengruppe, die den Heiligen Martin zeigt, wie er dem frierenden Bettler seinen Mantel umhängt, wird bald wieder vor dem Eingang der Thomaskirche aufgestellt werden und die Gemeinde an ihre Selbstverpflichtung von 1952 erinnern. Damit bezeugt die Evangelische Martins-Kirchengemeinde Espelkamp ausdrücklich und öffentlichkeitswirksam ihre Solidarität mit den Ärmsten der Gesellschaft. Sie orientiert sich damit an der Bibel und am Prinzip des Dienens sowohl in Bezug auf ihre eigenen Mitglieder als auch im Hinblick auf die Menschen, die nicht zu ihr gehören. Dietrich Bonhoeffer hat das mit den folgenden Worten ausgedrückt; „Kirche

ist nur dann Kirche, wenn sie für andere da ist.“

Schließlich ist christliche Gemeinde immer auch ökumenische Gemeinde, die am Ort beheimatet, aber in der Welt zu Hause ist. Jesu Botschaft ist an jeden Menschen gerichtet und schließt niemand aus. Danach sind alle, die Menschenantlitz tragen, die zum Bilde Gottes geschaffen sind, Schwestern und Brüder. Die Verkündigung dieser Botschaft würde zu einem bloßen Lippenbekenntnis verkommen, wenn die christliche Gemeinde untätig zusehe, wie Flüchtlinge im Mittelmeer weiterhin ertrinken. Wenn die Evangelische Martins-Kirchengemeinde das ernst nimmt, wozu sie sich bei ihrer Gründung verpflichtet hat, dann wird sie den Bürgerantrag von Bündnis90/Die Grünen unterstützen und sich dafür einsetzen, dass das Sterben im Mittelmeer ein Ende hat und Espelkamp ein „sicherer Hafen“ für Flüchtlinge wird.

Günter Lückemeier



Figurengruppe vor der Thomaskirche

Es war einmal ... eine andere Form der Konfirmandenarbeit.

Als Pfarrer Becker mir vor über 20 Jahren das Konzept für die Konfi Kids (Konfirmandenarbeit im 3. Schuljahr) vorstellte, war ich schnell begeistert.

Waren da doch die Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, die mich seit meiner Kindheit begleiten.

Auch ich war im Grundschulalter mit Abraham auf Wanderschaft und habe mit ihm auf den von Gott verheißenen Sohn gewartet. Ich hatte seinen Urenkel Josef kennengelernt, den Angeber, der von seinen Brüdern verkauft wurde und dann in Ägypten unter Gottes Führung große Dinge getan hat.

Ich habe um Mose Angst gehabt. Als neugeborenes Kind versteckt und später als Mörder auf der Flucht vor den ägyptischen Soldaten, bekam er von Gott einen ganz großen Auftrag: Führe du mein Volk zurück ins gelobte Land! Seine Begeisterung hielt sich anfangs in Grenzen – doch Gott zeigte ihm: DU BIST nicht allein. Ich bin da!

Mit David wurde ich ein Königskind, kämpfte gegen Riesen und mächtige Völker. Ich war erschrocken darüber, als er zum Mörder wurde und glücklich, dass Gott ihn nicht los ließ.



Segnungsgottesdienst der Konfi Kids am 11. Oktober 2020

Natürlich hörte ich auch von Gottes Sohn Jesus, der an Weihnachten in Bethlehem geboren wurde und 30 Jahre später den Menschen von Gottes großer Liebe erzählte und viele Kranke heilte. Ich lernte, dass Ostern eine viel tiefere Bedeutung hat: Jesus, der an Karfreitag getötet worden war, ist auferstanden!

Ich erkannte: Die Menschen in den Geschichten waren Menschen wie ich: stark und liebevoll, ungeduldig, ängstlich, mutig und auch sehr von sich überzeugt, überheblich und angeberisch, böse und auf ihren Vorteil bedacht, dann auch mutlos und tieftraurig.

UND: Gott liebt seine Menschen so wie sie sind. Er kennt auch mich! Er hat einen Plan für JEDEN! Er kommt an sein Ziel!

Mir hat es sehr viel Freude bereitet, den Kindern diese Geschichten zu erzählen und mit ihnen zusammen, dem Schöpfer unserer Welt auf die Spur zu kommen. Wir haben den Gott kennen gelernt, an dem sie sich bei ihrer Konfirmation festmachen wollen.

Annette Ladewig

Liebe Gemeindeglieder,

bitte nehmen Sie sich einen kurzen Moment Zeit, um sich über die „**Aktion 5**“ der Evangelischen Martins-Kirchengemeinde zu informieren.

Es gibt in unserer Gemeinde zahlreiche Menschen, die nicht mehr zum Kreis der Kirchensteuerzahler gehören. Sie möchten wir mit der „**Aktion 5**“ ansprechen und zur Zahlung eines freiwilligen Kirchgeldes anregen.

Hinter der „5“ verbirgt sich der Gedanke mindestens **5 Euro pro Monat** als Kirchensteuerersatz zu spenden.

Einige Gemeindeglieder unterstützen uns bereits seit Jahren auf diese Weise. Sie ermöglichen es uns, damit **Dinge zu bewegen** oder zu verändern:

- Anschaffungen für die Gemeindegliederarbeit (z.B. neue Gesangbücher oder Ähnliches)
- Verschönerungen (z.B. Blumen für die Kirche/Außenanlagen)
- Unterstützungen (z.B. für Bedürftige in unserer Gemeinde)
- die musischen Bereiche zu fördern (z.B. Notenmaterial für die Chöre, Jungbläserausbildung)
- notwendige Reparaturen (z.B. für den Erhalt der Kirche) durchzuführen.

Der zur Verfügung stehende Etat unserer Gemeinde richtet sich nach der Anzahl der Gemeindeglieder und diese werden, wie Sie sicherlich wissen, tendenziell eher weniger anstatt mehr.

Doch gerade jetzt, in der Zeit von Corona, sinken für die Kirchen zusätzlich die Einnahmen aus der Kirchensteuer. Gründe dafür sind z.B. Kurzarbeit oder gar Arbeitsplatzverlust.

Deshalb bitten wir Sie, uns zu helfen, soweit es Ihnen möglich ist. Sie können Ihren Wunschbetrag frei wählen, ihn monatlich, halbjährlich oder jährlich überweisen oder uns die Erlaubnis zum Einzug von ihrem Konto erteilen.

Sollten Sie noch Rückfragen haben, stehen Ihnen

Pfarrer Friedrich Stork
(Tel. 05772-4193),

Pfarrerin Katharina Wortmann
(Tel. 05772-486 9521),

Frau Katja Gläser vom Gemeindebüro
(Tel. 05772-4415)

oder Sahib Alfadhli
(Tel. 05774-916 8669)
zur Verfügung.

Spenden sind grundsätzlich **steuerlich absetzbar**, daher stellen wir Ihnen natürlich gern eine Spendenquittung aus.

Wenn jeder einen **kleinen Betrag** gibt erreichen wir viel. So summieren sich auch kleine Beträge und können **Großes bewirken**.

Vielen Dank allen bisherigen und allen neuen Spendern!

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!

2. Korinther 9,7



Aktion 5



Wiens
Dach- & Holzbau GmbH & Co. KG

- Dachdeckungen aller Art
- Bauklempnerei
- Abdichtungstechnik
- Fassadenverkleidung
- Innenausbau
- Zimmerarbeiten
- Türüberdach. + Carports

Stoltenort 5 – 32339 Espelkamp-Fabbenstedt
Tel. 0 57 43 / 92 15 00 – Fax 0 57 43 / 92 15 01
Mobil: 0171/1 94 14 84
www.Dachdeckerei-Wiens.de
E-Mail: Info@Dachdeckerei-Wiens.de

Müller Bau GmbH & Co KG



- ◆ Fliesenarbeiten Alt- und Neubau
- ◆ Badsanierungen zum Festpreis
- ◆ Umbau- und Reparaturarbeiten
- ◆ Mauerarbeiten

Jakob Neufeld
Geschäftsführer

Karl-Arnold-Straße 11 • 32339 Espelkamp
Tel.: 0 57 72 / 93 68 30 • Fax: 0 57 72 / 93 68 29
Mobil: 0171 / 35 77 474
E-Mail: baugeschaef.t.mueller@t-online.de



Physio Wegner

Pascal Wegner

Mittelgang 19
32339 Espelkamp
Fon: 05772.978578
Mail: info@physiowegner.de
web: www.physiowegner.de

KG - MT - CMD - MLD -
KG ZNS - MASSAGE -
HAUSBESUCHE -
REHASPOR -
GERÄTETRAINING

Partnerschaftssonntag

Anders als geplant und doch Mut machend!

Man hatte sich alles so schön vorgestellt: Es sollte am 1. November einen Partnerschaftssonntag geben verbunden mit der 40-Jahrfeier des „Undugu/Eine-Welt-Ladens“. Ein indonesischer Pfarrer hatte zugesagt; nach dem Gottesdienst sollte es eine „Pizzeria für Tanzania“ geben und nachmittags ein Programm mit Vorführung der Kaffeerösterei Utamtsi aus Bremen, die den Laden mit Kaffee beliefert; einer Information über Oikocredit und einer Gesprächsrunde zu Menschenrechte- und Umweltfragen.

Und dann verzögerten sich die Arbeiten am Thomaszentrum, und die Corona-Pandemie machte mit ihren nötigen Auflagen die Planung zunichte. Der mit dem Zug anreisende Prediger blieb in Wuppertal, und manche Gemeindeglieder und geladenen Gäste aus den Partnerschaftskreisen hielten sich aus gesundheitlichen Bedenken fern, oder weil sie fürchteten, bei Überschreiten der bekannt gegebenen Platzzahl in der Kirche abgewiesen zu werden.

Und dann wurde es doch ein eindrücklicher und Mut machender Gottesdienst. Pfarrer Christian Hohmann vom „Amt für Mission – Ökumene und Weltverantwortung“ hielt die Predigt. Er stellte den Partnerschaftsgedanken unter das Bibelwort „Einer trage des andern Last, so

werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“. Es ist ein Geben und Nehmen, das unter Christen verschiedener Länder, Kulturen und Bedürfnisse helfend und Glauben stärkend wirkt.

- Es wurden die kreiskirchlichen Partnerschaften mit einem Kirchengebiet auf Sumatra/Indonesien und einem Kirchenkreis in Karagwe/Tanzania vorgestellt und in kurzen Statements berichtet, was die Menschen dort im Augenblick bewegt.

- Es traten Gemeindeglieder auf, die von Aktivitäten in der Gemeindearbeit berichteten: Da ging es um die Partnerschaftsdosen in manchen Familien, mit denen Geld für die Partnerschaftsarbeit gesammelt wird; es ging um die „Pizzeria für Tanzania“, mit der ein Jugendbildungszentrum in Karagwe unterstützt wird und um den „Undugu/Eine-Welt-Laden“, der sich nun schon seit 42 Jahren um den Verkauf fairer Waren kümmert.

- Lieder wurden zu begleitender Orgelmusik gelesen und zur Freude der Gemeinde konnten zwei Lieder aus den Partnerkirchen von Christian Hohmann und dem Tanzanier Lewis Rwiza Christopher solistisch vorgetragen werden. So war es am Ende ein wirklich Mut machender Gottesdienst.

Ernst Kreutz



KOEBE
BESTATTUNGEN

- Eigene Trauerhalle
- Alle Bestattungsarten
- Abwicklung aller Formalitäten
- Kostenlose Beratung zu Ihrer Bestattungsvorsorge

Der Garten wurde verlassen, aber die Blumen darin blühen weiter.

Jahrelange Erfahrung und Kompetenz sind unsere Stärke.

Weller Straße 1, 32369 Rahden Tel. 05771 / 21 00
Königsberger Str.18, 32339 Espelkamp Tel. 05772 / 9 10 50

Leib und Seele

Der familienfreundliche Gottesdienst mit anschließendem Brunch
1 x im Monat
(außer Schulferien)
in der Thomaskirche um 11.00 h



Wir müssen coronabedingt leider pausieren.
Der Neustart von Leib- und Seele wird rechtzeitig veröffentlicht.

Besondere Gottesdienste



Wegen der derzeit unsicheren Lage kündigen wir hier ausnahmsweise keine Gottesdienste an. Bitte informieren Sie sich in der Tagespresse und im Monatsblatt.

Thomaskirche digital

Interessante Einblicke in unser Gotteshaus jetzt neu auf der Homepage der Martins-Kirchengemeinde



Wir ziehen um!

UNDUGU-Laden und Gemeindebüro finden Sie demnächst im Thomaszentrum.



Zimmerer- & Dachdecker
MEISTERBETRIEB

Dyck

„Zweifach meisterhaft.“

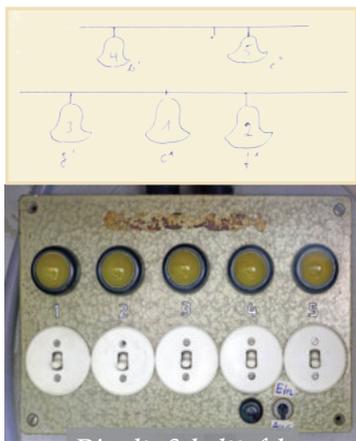


Am Hexenhügel 9 | 32339 Espelkamp-Frotheim
Telefon 0 57 72 / 9 94 20 | Fax 0 57 72 / 9 94 33
E-Mail info@zimmerei-dyck.de | www.zimmerei-dyck.de

Glockenläuten ...garnicht so einfach!

Von manchen Menschen wird das Glockenläuten vor allem in den frühen Morgenstunden als akustische Belästigung empfunden. Ist das Glockenläuten heute also überhaupt noch zeitgemäß? Ist es nicht vielmehr ein entbehrliches Relikt aus alten Zeiten?

Wenn man mit unserem Küster Arnhold Steffan spricht, wird einem bewusst, dass eine Menge Fachverstand mit dem Läuten und mit der Wartung des Geläuts der Thomaskirche verbunden ist. Hält man sich das hohe Gewicht der Glocken vor Augen, so leuchtet einem ein, dass hier Sicherheit eine wichtige Rolle spielt. Alle drei bis vier Monate steigt Arnhold Steffan deshalb in den Glockenturm, um das Geläut auf Schäden zu überprüfen. Dabei muss er vor allem schauen, dass die zahlreichen Schrauben, die den Glockenstuhl zusammenhalten noch fest sitzen. Nicht auszudenken, was passieren könnte, wenn einer der Schrauben sich löst, weil sich das Holz des Glockenstuhls durch Temperaturschwankungen verzogen hat. Daneben führt einmal im Jahr eine Herforder Fachfirma eine Wartung durch. Sie hat auch die beim Turmbrand zerstörten Antriebsmotoren ersetzt,



Die alte Schalttafel

Läute-Ordnung		
für die Thomaskirche zu Lepelkaap		
(mit I wird die größte, tiefste Glocke bezeichnet)		
1.) <u>Geläut für Sonntage:</u>		
a) Einläuten am Vorabend:	19.00 - 19.10	II, III, IV
b) Hauptgottesdienst:		III
	Vorläuten (9.30 - 9.05)	III
	Hauptläuten (9.30 - 10.00)	II, III, IV
c) Kindergottesdienst:		IV, V
d) Neben-, Abend-Gottesdienst:		III, IV
2.) <u>Geläut für Festtage:</u> (1. Advent, Weihnachten, Neujahr, 1. St. n. Sp., Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Erntedankfest, Reformationsfest, Tag der Weltmission, der Diakonie und der Ökumene)		
a) Einläuten am Vorabend:	18.00 - 18.10	II, III, IV, V
		Vollgeläut
b) Festtagegeläut:		
	Vorläuten 9.30 - 9.35	II, III, IV
	Hauptläuten 9.50 - 10.00	II, III, IV, V
		Vollgeläut
o) 2. Festtag: wie unter b		
3.) <u>Geläut für einzelne Festtage:</u>		
a) Neujahr:	9.00 - 9.10	Vollgeläut
b) Gründonnerstag:		I
c) Karfreitag:	15.00 - 15.10	I
d) Passionsgottesdienste wie Gründonnerstag		Vollgeläut
e) Konfirmationsgottesdienste		Vollgeläut
f) Bußtage wie sonntags		Vollgeläut
g) Dwigkeitssonntag		II
h) Martinsfest	18.00 - 18.10	Vollgeläut
i) Kirchweihfeste*: siehe unter II		
4.) <u>Geläut bei Anbahnungsgelegenheiten:</u>		
Taufe: V - 3 Min.; Trauung: III, IV - 3 Min.; für Konfirmationen, Ordinationen, Einführungen V 3 Minuten		
5.) <u>Bei allen Gottesdiensten:</u>		
Während des Vater-unsers: 3 x 3 Schläge I		
6.) <u>Betläuten an Wochentagen:</u>		
	7.00 12.00 18.00	IV III 3 Minuten
7.) <u>Totengeläut:</u>		
Wenn von den Angehörigen gewünscht, wird am Sterbetage (oder sobald als gemeldet) geläutet: 17.50 - 18.00 II		
bei Kindern V		
8.) <u>Sturmgeläut:</u>		
		II, IV

Die alte Läuteordnung

so dass wir jetzt, wie Küster Steffan stolz erzählt, auf dem neusten Stand der Technik sind.

Das betrifft auch die Steuerung der Glocken. Wurden die Glocken früher über eine Art Lichtschalter in Betrieb genommen, so sorgt heute ein moderner Steuerungscomputer dafür, dass zur rechten Zeit die rechte Glocke läutet. Doch wann wird welche Glocke geläutet? Das regelt die Läuteordnung, die auf einem maschinenschriftlichen Zettel

festgehalten ist, der noch neben der alten Glockensteuerung hängt. Diese Läuteordnung ist inzwischen mehrmals verändert worden, wie zahlreiche handschriftliche und maschinenschriftliche Eintragungen zeigen. Doch diesen Zettel braucht Arnhold Steffan nicht mehr. Er weiß aus dem Gedächtnis, welche Glocken wann geläutet werden z.B., dass sie Karfreitag und Karsamstag zu schweigen haben oder dass nur an hohen Festtagen wie Ostern das volle Geläut mit allen fünf Glocken erklingt. Er weiß auch, dass die Glocke 4 inzwischen für das Läuten an Wochentagen, das sogenannte Betläuten, eingesetzt wird, um die Glocke 3 zu entlasten. Er weiß auch, dass aus Sicherheitsgründen die Glocken nacheinander an- und wieder abgestellt werden müssen, „sonst geht der Glockenstuhl in eine Richtung“. Er kann auch aus eigener Erfahrung in jungen Jahren erzählen, dass das Glockenläuten den Arbeitern auf dem Feld anzeigte, wann sie Mittagspause machen durften, bzw. wann Feierabend war. Denn eine Armbanduhr konnte damals nicht jeder sein Eigen nennen. So erfüllen die Glocken auch in modernen Zeiten den Wunsch nach Struktur, nach Rhythmus, nach Einteilung des Tages. Die moderne „work-life-balance“, der Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung, wird uns durch das Glockenläuten gegeben, so wie es seit al-



Küster Arnhold Steffan an der neuen Computersteuerung

ters her für die Mönche den Wechsel zwischen Arbeiten und Beten regelt.

Doch Kirchenglocken tun noch mehr. Sie sagen uns nie nur die Uhrzeit an. Sie erinnern daran, dass wir das Grundlegende nicht vergessen, was uns der Prediger Salomo lehrt: *Ein jegliches hat seine Zeit / und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: / geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit... / er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, / auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; / nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, / weder Anfang noch Ende...* (Prediger 3)

Vielleicht denken wir daran, wenn wir das nächste Mal die Kirchenglocken läuten hören. Vielleicht hören wir am kommenden Sonntag vor dem Gottesdienst auch einmal bewusst auf das Glockenläuten, statt uns mit dem Nachbarn zu unterhalten. Vielleicht lassen wir uns am kommenden Sonntag von den Glocken in den Gottesdienst mit hinein nehmen.

Christoph Heuer



**maler
franzsack** e.K.

Raumgestaltung
Fassadenschutz
WDV-Systeme
Bodenbelagsarbeiten

**wir
machen's
richtig!**

Dr. Erich-Naue-Str. 3 • D-32339 Espelkamp • Fon. 05772-3196
mail. info@maler-franzsack.de • web. www.maler-franzsack.de

LudwigSteilHof

Pflege gGmbH



Kompetent.
Erfahren.
Gemeinnützig.

Wir bieten Ihnen: > Tagespflege > Ambulante Pflege > Stationäre Pflege

ACHTUNG AUSBILDUNG!

Auch 2021 startet wieder die Ausbildung
zur/zum Pflegefachfrau*mann
im Ludwig-Steil-Hof.

Sie sind interessiert?
Weitere Infos gibt es auf unserer Webseite

www.ludwig-steil-hof.de



Sie haben Fragen oder möchten Infos? Wir nehmen uns Zeit für Sie!
Präses-Ernst-Wilm-Str. 2_32339 Espelkamp_Tel. 05772 564-0_www.ludwig-steil-hof.de



Open Doors – Hilfe für verfolgte Christen in aller Welt

Als trotz „Corona“ vorübergehend Gruppenkreise zusammenkommen konnten, erlebten am 6. Oktober die beiden Frauenkreise, der Männerkreis und weitere interessierte Gemeindeglieder einen beeindruckenden Vortrag in der Thomaskirche.

Eingeladen war ein Referent von Open Doors Deutschland, einem christlichen Werk, das sich weltweit für verfolgte Christen einsetzt. In 50 Ländern, überwiegend in Afrika und Asien, sind rund 260 Millionen Christen einem hohen, zum Teil extremem Maß von Verfolgung ausgesetzt. Ganz oben auf der Liste dieser Länder stehen u.a. Nordkorea, Afghanistan, Libyen, Iran, Indien und Syrien.

Ausschließlich durch Spenden und den Verkauf von Büchern finanziert, halten die Mitarbeiter von Open Doors Kontakt zu Christen in aller Welt, die ihren Glauben nicht öffentlich leben dürfen, häufig sogar als praktizierende Christen um ihr Leben fürchten müssen. Berichte über Anschläge auf Kirchen und Gottesdienstbesucher sind ja leider auch regelmäßig Thema in den Medien.

Beginnend mit der Entstehungsgeschichte von Open Doors zur Zeit des Eisernen Vorhangs informierte der Referent über das Schicksal einer Frau aus Nordkorea, über Christen-

verfolgung im Iran und ermutigende Aufbauarbeit im Irak, wo Open Doors Menschen beim Wiederaufbau ihrer durch Kampfhandlungen zerstörten Häuser Unterstützung geben konnte.

Um vor Ort direkt helfen zu können, reisen Mitarbeiter von Open Doors als Touristen in die jeweiligen Länder – ein nicht ungefährliches Unterfangen. Das ist auch der Grund, warum in keinerlei Medien Namen von solchen Mitarbeitern genannt werden dürfen.

Eine monatliche Broschüre mit einem Gebetskalender und eine Reihe von Büchern zeugen von schlimmen Schicksalen und von der wichtigen, ermutigenden Arbeit, die Open Doors tut.

An diesem Nachmittag wurde vielen Anwesenden wohl noch einmal deutlich, wie dankbar wir sein dürfen, dass wir unseren Glauben hier in Deutschland so frei leben dürfen.

Der Bibelgesprächskreis unserer Gemeinde hat seine Wertschätzung für die Arbeit von Open Doors in den vergangenen Jahren bereits durch jährliche Spenden zum Ausdruck gebracht.

Kontaktdaten für die, die sich privat informieren oder spenden wollen: www.opendoors.de Spendenkonto: DE 67 6601 0075 0315 1857 50

Anne Hanke

!ACHTUNG SPOILER!

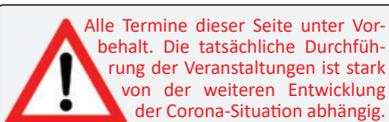
Sommerfreizeiten 2021 Preview

Sommernachcamp Alswede (D)	5 – 12 Jahre	03.07. – 06.07.2021
Vejlby Fed (DK)	9 – 12 Jahre	04.07. – 15.07.2021
Südsee-Camp Wietendorf (D)	9 – 12 Jahre	17.07. – 25.07.2021
Wangerooge (D)	9 – 12 Jahre	11.07. – 18.07.2021
Bergfreizeit Wagrain (AT)	11 – 13 Jahre	25.07. – 07.08.2021
Zeltfreizeit Kassel (D)	13 – 15 Jahre	02.08. – 10.08.2021
Zeltcamp Cesenatico (I)	13 – 15 Jahre	30.07. – 13.08.2021
Zeltcamp Argelès sur Mer (F)	13 – 15 Jahre	06.07. – 17.07.2021
Brennabu (N)	13 – 17 Jahre	02.07. – 16.07.2021
Segelscheinfreizeit Dümmer (D)	13 – 16 Jahre	17.07. – 24.07.2021
Segelfreizeit IJsselmeer (NL)	14 – 16 Jahre	02.08. – 11.08.2021
Zeltcamp Rabac (CRO)	15 – 17 Jahre	24.07. – 07.08.2021
Skifreizeit Meransen (I)	Familienfreizeit	25.12.2021 – 03.01.2022

Reisezeiten und Altersangaben sind noch vorläufig und unverbindlich!

Weitere Infos zu den Freizeiten und die verbindlichen Reisedaten bekommt Ihr ab dem 01. Dezember 2020 in unseren Freizeitprospekten (erhältlich in allen Gemeinde- und Jugendhäusern, bei den Jugendreferent*innen und im Kreiskirchenamt Lübbecke), auf unserer Homepage www.jupf-freizeiten.de, oder telefonisch direkt im Jupf bei Benjamin und Kerstin unter 05741/2700321-324.





Frauenkreis Thomas-Zentrum

Di. 19.01.	15:30 Uhr	Gedanken zur Jahreslosung: Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. - Lk. 6,36
Di. 16.02.	15:30 Uhr	Bericht über Vanuatu, das Land, in dem der Weltgebetstag vorbereitet wurde <i>mit Katrin Weber von Ev. Erwachsenenbildung</i>
Fr. 05.03.		„Worauf bauen wir?“ Wir feiern mit Espelkamper Gemeinden gemeinsam den Weltgebetstag (<i>Zeit und Ort stehen noch nicht fest; Daten werden nachgeliefert</i>)
Di. 20.04.	15:30 Uhr	Frauen im Gespräch: Was macht die Coronazeit mit uns?
Di. 18.05.	15:30 Uhr	Pfr. Reinhard Ellsel spricht über Leben und Bilder Rembrandts unter dem Titel „Der Meister des Lichts“
Di. 15.06.	15:30 Uhr	Frauen im Gespräch: Was mein Leben reicher macht(e)

Männerkreis

Thomas-Zentrum

Mo. 11.01.	19:30 Uhr	„Gleichnisse – Was die Worte Jesu uns heute noch zu sagen haben.“ <i>Referentin: Frau Weber</i>
Mo. 08.02.	19:30 Uhr	„Diakonie im Wettbewerb“ <i>Referent: Herr Pfarrer Bäumer</i>
Mo. 08.03.	19:30 Uhr	„Klimawandel, Wetterphänomene und ihre Auswirkungen auf unsere Region“ <i>Referent: Herr Föst</i>
Mo. 12.04.	19:30 Uhr	„Wie könnte die Kirche von morgen aussehen?“ <i>mit Kantor Tobias Krügel</i>
Mo. 10.05.	19:30 Uhr	„Die Bedeutung des Abendmahls in der evangelischen Kirche“ <i>Referent: Herr Pfarrer Stork</i>
Mo. 14.06.	19:30 Uhr	„Jugendliche und Spiritualität“ <i>Referentin: Frau Kirchner</i>

Frauenabendkreis Thomas-Zentrum

Der Frauenabendkreis trifft sich - sobald es wieder möglich ist - nach vorheriger persönlicher Absprache.

Weitere Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.Martins-Kirchengemeinde.de und dem Monatsblatt.

Frauenhilfe Thomas-Zentrum

Mi. 06.01.	15:00 Uhr	„Seid barmherzig....“. Lucas, 6,36 Jahreslosung 2021 <i>Pfarrerin K. Wortmann / Marlies Meyer</i>
Mi. 03.02.	15:00 Uhr	Zinzendorf und die Losungen <i>Pfarrer i. R. Ernst Kreutz / Marlies Meyer</i>
Mi. 03.03.	15:00 Uhr	Weltgebetstag 2021 – Gebetsordnung der Frauen von Vanuatu <i>Pfarrerin K. Wortmann / Marlies Meyer</i>
Mi. 14.04.	15:00 Uhr	Biblische Geschichten – neu entdeckt <i>Pfarrerin K. Wortmann / Marlies Meyer</i>
Mi. 05.05.	15:00 Uhr	Frühling – Schöpfung – Segen <i>Pfarrerin K. Wortmann / Marlies Meyer</i>
Mi. 02.06.	15:00 Uhr	Jesus brachte es auf den Punkt – Gleichnisse <i>Frau K. Weber / Marlies Meyer</i>



Die Beschränkung auf ein Produkt ist für uns nicht leicht. Wir wählen die **Orange-Grapefruit Marmelade**, die bei uns nur sonntags auf den Frühstückstisch kommt. Dieser typisch englische Brotaufstrich wird aus 38 g Früchten je 100 g aus Swasiland/Südafrika hergestellt. Dort arbeiten vor allem Frauen bei einem GEPAPartner, haben sichere Arbeitsplätze und profitieren vom Fairen Handel. Es ist schön, dies beim Genießen zu wissen.

Ernst und Christiane Kreutz



OSTLAND APOTHEKE

Ihre Familienapotheke
im Medici



Kostenloser Lieferservice direkt nach Hause!

interessante Monatsangebote
auch online unter
www.ostland-apotheke.de

Jetzt neu im
Ärztehaus Medici
Ostlandstraße 20
Tel.: 05772 - 962 8010

neue Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do	8:00 bis 19:00
Mi	8:00 bis 14:00
Fr	8:00 bis 18:00
Sa	9:00 bis 13:00

Stefan Bäumer als Vorstand bestätigt

Pfarrer Stefan Bäumer bleibt Vorstand der Evangelischen Stiftung Ludwig-Steil-Hof in Espelkamp. Der Stiftungsrat sprach ihm erneut das Vertrauen aus. „Herr Bäumer und der Stiftungsrat haben sehr gut zusammengearbeitet. Dies war für uns das beste Argument für eine weitere Verlängerung“, erklärte Gratulant Kai Abruszat als Vorsitzender des Stiftungsrats und überreichte als Geschenk eine Staude für den Pfarrgarten. Bäumer bleibt damit weitere acht Jahre im Amt. In seiner Erwiderung sagte der Pfarrer und Diplom-Kaufmann, auch er freue sich auf die Chancen eines weiteren Engagements für die Stiftung.

Bäumer ist damit weiterhin Chef von etwa 600 Mitarbeitenden und leitet die Stiftung und ihre Tochter-Gesellschaften, die sich den Bereichen Seniorenhilfe, Psychosoziale Rehabilitation, Berufsbildung, Jugendhilfe und Internat, der Bischof-Hermann-Kunst-Schule in Espelkamp und der Schule am Buschkamp widmen. Der nach dem Krieg gegründet Ludwig-Steil-Hof (LSH), dessen Kerngebiet sich in Espelkamp auf 18 Hektar östlich der Präses-Ernst-Wilm-Straße erstreckt, und auf dem mehr als 20 Gebäude stehen, gehört zu den Keimzellen der jungen Stadt Espelkamp. Heute hat der LSH im Stadtgebiet zahlreiche zusätzliche Immobilien für Wohngruppen, Beratungsstellen und Büros angemietet. Weitere Standorte sind Lübbecke, Preußisch Oldendorf und Rödinghausen.



Kai Abruszat (l.) gratuliert Pfarrer Stefan Bäumer zu seiner Wiederwahl. - Foto: LSH/Kapries

Jubilare im Ludwig-Steil-Hof

25-jährige Jubiläen

Christa Urban ist seit 25 Jahren als Lehrerin in der Bischof-Hermann-Kunst-Schule (BHKS) in Espelkamp im Bereich der Förderschule tätig. Urban ist gerne Lehrerin, freut sich aber trotzdem schon auf ihre Rente. Im Kollegium der BHKS fühlt sie sich wegen der guten Stimmung, die dort herrscht, gut aufgehoben, so dass sie ihren letzten zwei Arbeitsjahren vor dem Ruhestand gelassen entgegen sieht. Die Privatschule wird von der Evangelischen Stiftung Ludwig-Steil-Hof (LSH) getragen und steht auch auf deren Parkgelände an der Präses-Ernst-Wilm-Straße.

Die heute 64-Jährige wurde als Christa Gehlhaus in Hille geboren, heiratete 1991 und hat eine 26-jährige Tochter. Ihre Schulzeit absolvierte sie in Hille und Espelkamp und begann 1976 mit dem Lehramtsstudium für die Sekundarstufe I an der Pädagogischen Hochschule in Bielefeld in den Fächern Biologie und Geschichte und legte dort 1980 das Erste Staatsexamen ab. Darauf folgte der zweijährige Vorbereitungsdienst mit dem Ausbildungsschwerpunkt Realschule im Bezirksseminar Bielefeld. Diesen schloss sie mit dem Zweiten Staatsexamen ab.

1991 kam sie erstmals an den LSH, denn sie erhielt dort einen Honorarvertrag im Tagesinternat und wurde später Lehrerin an der BHKS, an der sie noch heute tätig ist.

Ihre Freizeit verbringt sie mit Arbeit in ihrem „riesigen Garten im Vintage-Stil“, mit dem Lesen von Büchern über emanzipierte Frauen sowie mit Socken stricken.



Christa Urban

Martin Jäger-Degenhard ist der stellvertretende Schulleiter der Schule am Buschkamp in Lübbecke. Diese befindet sich ebenfalls in der Trägerschaft der Evangelischen Stiftung Ludwig-Steil-Hof (LSH) und wird von Kindern und Jugendlichen mit besonders hohem Förderbedarf besucht. Seit 25 Jahren steht er beim LSH auf der Gehaltsliste.

Als Martin Jäger im westlichen Münsterland geboren, legte er sein Abitur in Steinfurt-Borghorst ab und trat danach seinen Zivildienst an der Maximilian-Kolbe-Schule, damals Sonderschule für geistig Behinderte, in Nordkirchen an. So lernte er den Förderunterricht kennen und fand so seine berufliche Aufgabe.

Also studierte er von 1987 bis 1993 Sondererziehung und Rehabilitation an der heilpädagogischen Fakultät der Universität Köln. Sein zweijähriges Referendariat absolvierte Jäger-Degenhard in der Schule am Buschkamp (Mittelstufe und Oberstufe) und im November 1995 nahm er den Unterricht neben dem Referendariat auf. Im Dezember 1995 wurde er für die Arbeit in der Unterstufe und Oberstufe angestellt und im August 2011 zum stellvertretenden Schulleiter berufen. Martin Jäger-Degenhard ist Vater von zwei Kindern.

Der heute 54-Jährige ist auch jetzt noch zufrieden mit seiner Berufswahl. „Ich bin gerne Lehrer,“ sagt er. Im Lauf seiner Zeit als Lehrer habe er gelernt, auf das Individuum zu blicken und die Lernerfolge eines jeden Schülers einzeln zu betrachten.



Martin Jäger-Degenhard

Jubilarin im Ludwig-Steil-Hof 30-jähriges Dienstjubiläum

Gisela Cakir ist seit 30 Jahren am LSH in Espelkamp tätig. „Eine so lange Zeit im selben Betrieb ist heute schon ungewöhnlich“, betont Margret Lücking, Leitung des Reinigungsdienstes. Gisela Cakir ist im Volkeninghaus, der Senioren-Einrichtung des LSH, halbtags als Reinigungskraft beschäftigt. Ihr Tätigkeitsbereich ist eine Etage mit den beiden Wohngruppen Fiestel und Vehlage. Da sie dabei auch die Zimmer der Bewohner pflegt, ist sie eine Vertrauensperson, der die Bewohner gerne vertrauen, weil sie sie schon so lange kennen. Neben der eigentlichen Arbeit bleibt immer noch Zeit für kurze Gespräche, denn die 60-Jährige ist gerne mit den Senioren zusammen.

Sie wurde 1960 in Oppeln (heute Opole, Polen) geboren und kam 1976 nach Espelkamp. Hier besuchte sie die Bischof-Hermann-Kunst-Schule. 1978 nahm sie bei Harting ihre Arbeit in der Galvanik auf, musste aber wegen gesundheitlicher Probleme dort aufhören. Nach einer Zeit der Arbeitslosigkeit fand sie eine neue Stelle als Reinigungskraft beim LSH.

Gisela Cakir wohnt in Isenstedt. Sie ist verwitwet und hat eine erwachsene Tochter. Ihr Enkelkind ist ihr ganzer Stolz; sie widmet ihm einen großen Teil ihrer Freizeit. Darüber hinaus hält sie sich mit Radfahren und Schwimmen fit. Sie feiert und tanzt gerne.



Gisela Cakir

Start in ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Tagespflege

Sie möchten eventuell einen sozialen Beruf erlernen: Um ihrer Eignung dazu besser einschätzen zu können, haben Justin Noel Fransen, Rassoul Al Shamoti und Niklas Schönhoff jetzt ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) am Ludwig-Steil-Hof (LSH) begonnen. Dort arbeiten sie in den beiden Häusern der Tagespflege und helfen alten Menschen,



Justin Noel Fransen, Rassoul Al Shamoti und Niklas Schönhoff (v.l.) Foto: LSH/Kapries

die die Gesellschaft der jungen sehr zu schätzen wissen. Aber auch den FSJlern macht ihre ungewohnte Beschäftigung Spaß. Gespräche, Spazierengehen und Spiele machen gehören dabei zu ihren Favoriten.

Fransen und Schönhoff, beide 16 Jahre alt, haben das Leben und den Umgang mit Senioren schon in der eigenen Familien kennen gelernt. Al Shamoti, heute 19 Jahre alt, konnte dies nicht, denn er musste seine Familie schon als Siebenjähriger verlassen. Er kam aus dem Irak weitgehend zu Fuß nach Deutschland. Deutsch hat er an der Bischof-Hermann-Kunst-Schule gelernt. Er hat am LSH bereits ein Praktikum in der Altenpflege absolviert. „Die Arbeit gefällt mir“, betont er und freut sich nun auf das vor ihm liegende Jahr.

„Weil man besser reinschnuppern kann“, begründet Schönhoff seinen Entschluss, ein FSJ zu machen. Er möchte herausfinden, ob der Beruf des Altenpflegers zu ihm passt. Fransen, der am Berufskolleg Lübbecke den Fachoberschul-Abschluss erwerben möchte und hier den Bereich Gesundheit und Soziales belegt, benötigte ein Praktikum und kam durch seinen Vater, der am LSH als Fahrer gearbeitet hat, an seine Stelle. „Sprich mal mit Maria Kopp“, sagte der und die Leiterin der Tagespflege war von der Idee sehr angetan. „Ich glaube nicht, das ich etwas anderes machen will“, meint Fransen.

Einen Bürojob kann sich keiner der drei vorstellen. Er benötige den Umgang mit Menschen, betont Fransen und seine Kollegen pflichten ihm bei.

Herausgeberin:

Evangelische Martins-
Kirchengemeinde Espelkamp
Isenstedter Straße 100,
32339 Espelkamp,
☎ 05772-4415
IBAN: 43 4905 0101 0031 0030 07

Redaktion:

Christoph Heuer,
Hartwig Berges,
Carola Zschocke,
Hilde Waldmüller,
Kurt Henning,
Katharina Blöbaum

Layout:

Christoph Heuer

Druck:

wub druck, Rahden -
www.wub-druck.de

Erscheinungsweise:

dreimal jährlich

Auflage: 2.500**Nächste Ausgabe:**

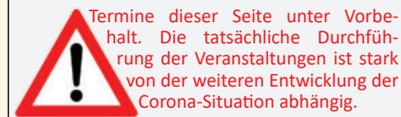
März 2021

unsere gemeinde erscheint seit 1990

Redaktionsschluss für Ausgabe I/2021: 08.03.2021

Zuschriften werden erbeten an:

Gemeindebrief-Martins-Kirchengemeinde@web.de



Termine dieser Seite unter Vorbehalt. Die tatsächliche Durchführung der Veranstaltungen ist stark von der weiteren Entwicklung der Corona-Situation abhängig.

Thomaskirche 10:00 Uhr

außer am letzten Sonntag im Monat

**Thomaskirche 11:00 Uhr**

Leib&Seele-Gottesdienst
in der Regel am dritten Sonntag im Monat

Michaelskirche 18:00 Uhr

am letzten Sonntag im Monat

**Ludwig-Steil-Hof 10:00 Uhr**

14-tägig am Samstag im Volkeninghaus

Offene Thomaskirche

derzeit keine Offene Thomaskirche

Bibelstunde 9:30 Uhr

Donnerstag im Haus der Landeskirchlichen
Gemeinschaft, Memeler Straße 7

**Offener Bibelgesprächskreis 9:30 Uhr**

Jeden 1. Mittwoch im Monat,
Lausitzer Straße 3 - Espelkamp

Gebetszeit 18:00 Uhr

Jeden 1. Montag im Monat im Thomashaus

Montagsfrühstück 8:30 Uhr

Jeden 1. Montag im Monat im Thomashaus

Kantorei 19:30 Uhr

Mittwoch, Thomashaus

**Chor „Vokal Fatal“ 19:30 Uhr**

Donnerstag, Thomashaus

Bläserkreis 18:30 Uhr

Dienstag, Thomashaus



Damit's im Bad
richtig läuft!

Fon:
0 57 43 - 28 97

WILDEMANN
HEIZUNG • SANITÄR

T Werbung für Ihren Erfolg!

G m b H **TÖWS**

WERBUNG & WORKWEAR

- Schilder
- Textildruck
- Außenwerbung
- Workwear
- KFZ-Beschriftungen
- Lichtwerbung
- Displaysysteme
- Sicherheitsschuhe

Töws Werbung & Workwear GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 7
32339 Espelkamp

☎ 05772 - 97 84 30

www.ww-toews.de

👍 wwtoews

Pfarrer/PfarrerIn

Pfarrer Friedrich Stork

Kantstraße 3

☎ 05772/4193

EMail: buero@martins-kirchengemeinde.de

PfarrerIn im Probedienst Katharina Wortmann

☎ 05772/486 95 21

EMail: katharina.bloebaum@kk-ekvw.de

Gemeindebüro

Frau Katja Gläser

Isenstedter Straße 100

☎ 05772/4415

geöffnet: Di. 9.30 - 12.00 Uhr

Do. 15.00 - 17.00 Uhr

EMail: buero@martins-kirchengemeinde.de

Kantor

Tobias Krügel

Danziger Straße 12

☎ 05772/939 03 08

EMail: kantor@martins-kirchengemeinde.de

Küsterin/Küster

Frau Wiegmann

☎ 05772/7468

Herr Steffan

☎ 05772/4415

Kindergärten**KIGA „Hand in Hand“**

Brandenburger Ring 16 a

Frau Uetrecht

☎ 05772/4211

KIGA „Brummkreisel“

Gabelhorst 29 a

Frau Gildenstern

☎ 05772/8948

Schwedenkindergarten

Kantstraße 1

Julia Röding

☎ 05772/4080

Jugendreferentin

Kornelia Kirchner

Kirchstraße 33, Isenstedt

☎ 05743/9289347

Eine-Welt-Laden UNDUGU

demnächst im Thomaszentrum

☎ 05772/915 956

dann mit neuen Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

Di.-Do. 15.00 - 17.00 Uhr

Ev. Stiftung Ludwig-Steil-Hof

Zentrale

☎ 05772/564-0

Pfarrer Stefan Bäumer

☎ 05772/564-100

Ludwig-Steil-Hof Pflege gGmbH

Häusliche Pflege

☎ 05772/97 97 707

Tagespflege

☎ 05772/564-144

„Volkeninghaus“

☎ 05772/564-116

Ev. Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaftskonflikte Sexualfragen und Sexualpädagogik

☎ 0571/3201023

Begegnungs- und Beratungsstelle

Frauenberatungsstelle,

Frauenhaus, FrauenWohnen

Schweidnitzer Weg 18

☎ 05772/9737-0

Ehe- und Lebensberatungsstelle e.V. - Minden

☎ 0571/23232

Einrichtungen des Diakonischen Werkes Lübbecke

Fachstelle Sucht

Geistwall 32, Lübbecke

☎ 05741/2700-894, -896, -897, -898

Familienberatungsstelle

Pfarrstraße 5, Lübbecke

☎ 05741/9559

Migrationsberatung für Erwachsene

Rahdener Str. 15, Espelkamp

☎ 05772/8881

Jugendmigrationsdienst

Rahdener Str. 15, Espelkamp

☎ 05772/6683

Ambulante Pflege

Geistwall 30, Lübbecke

☎ 05741/2700810

Diakoniestation

Pr. Oldendorf, Espelkamp, Rahden, Stemwede

☎ 05742/920400

Diakoniestation

Hüllhorst, Oberbauerschaft, Lübbecke

☎ 05741/2700810

Ambulante Familienpflege

Geistwall 30, Lübbecke

☎ 05741/2700810

Ambulant betreutes Wohnen

Geistwall 32, Lübbecke

☎ 05741/2700894

DRK-Seniorenbüro mit Info-Zentrum Pflege

☎ 05772/99 539

Im (Vor)ruhestand neu Aufgaben und Aktivitäten suchen

Wilhelm-Kern-Platz 14

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9.00 - 12.30 Uhr

seniorenbuero.espelkamo@t-online.de

Telefonseelsorge

gebührenfrei

☎ 0800/1110111

Kindersorgentelefon

gebührenfrei

☎ 0800/1110333

Zentrum Pflege für Pflegeberatung Altkreis Lübbecke

☎ 05772/200 45 30

Information-Unterstützung-Entlastung kostenlose und neutrale Beratung für Pflegebedürftige und Angehörige.

Wilhelm-Kern-Platz 14

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 Uhr

Do. 15.00 - 18.00 Uhr

espelkamp@pflegeberatung-minden-luebbecke.de

Infotelefon Pflege (kreisweit):

0571/80 72 28 07 (Mo. - Fr. 9 - 15 Uhr)

Do. auch 15 - 18 Uhr

Hospiz-Initiative Espelkamp

Ambulante Begleitung im Altkreis Lübbecke

Ludwig-Steil-Straße 13

☎ 05772/979270

Dienstag: 17:00 Uhr – 19:00 Uhr

Freitag: 14:30 Uhr – 16:30 Uhr



Elektro Badzio



Inh. Alfred Fenski

- *Elektroinstallationen*
- *Hausgeräte*
- *Kundendienst*

Neißer Str. 69 · 32339 Espelkamp

Tel.: 0 57 72 - 35 54 · Fax: 0 57 72 - 12 11

Mobil: 0160 - 154 32 23 · Mail: elektrobadzio@t-online.de



**Gut begleitet
durchs Leben**

Angebote für Menschen mit Behinderung

**Ambulant und Stationär
Unterstütztes Wohnen**

Breslauer Straße 54
32339 Espelkamp
Telefon (05772) 200 49 56

www.wittekindshof.de

Diakonische Stiftung
Wittekindshof
Menschenwürde gestalten.

Foto: Jürgen Escher

Wir bitten um Beachtung der Anzeigen unserer Inserenten: Ostland-Apotheke, Physio Wegner, Wildemann Heizung-Sanitär, Elektro Badzio, Zimmerei Dyck, Ludwig-Steil-Hof, Maler Franzsack, Wiens Dach- und Holzbau, Schneider Gastronomie, Müller Bau, Töws Werbung und Beschriftung, Koebbe Bestattungen, Blumen Stil, Wittekindshof, Aufbaugemeinschaft, W. Epp Werbung und Gestaltung

Möchten auch Sie im Gemeindebrief werben? ☎ (05772)8658 - Mail: k.-henning@t-online.de



Einzugsermächtigung

Vorname, Name: _____

Anschrift: _____

Telefon oder E-Mail: _____

Hiermit ermächtige ich den Kirchenkreis Lübecke durch das Kreiskirchenamt Lübecke Geistwall 32 in 32312 Lübecke, den monatlichen Betrag von 5,-€* 10,-€* 20,-€* 50,-€* _____ € namens und im Auftrag für die **Ev. Martins-Kirchengemeinde Espelkamp, Brandenburger Ring 52, 32339 Espelkamp** von meinem /unserem Konto abzubuchen.

IBAN: DE _____

Kreditinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

Zahlweise: monatlich* halbjährlich* jährlich* jährlich* sofort / ab dem _____

Spendenbescheinigung: Ja * Nein*

*Bitte ankreuzen

Datum _____ Unterschrift _____

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit schriftlich widerrufen. Meine persönlichen Daten werden selbstverständlich im Rahmen der geltenden Datenschutzbestimmungen behandelt.

Bitte diesen Abschnitt im Gemeindebüro abgeben oder mailen an buero@martins-kirchengemeinde.de

Aktion

5

coolsten Die Vögel

wohnen in Espelkamp!



Illustration: Petra Breuer, Bielefeld

Cooler Vögel und tolle Wohnungen unter www.aufbau-espelkamp.de 05772 / 565-0

Aufbaugemeinschaft Espelkamp GmbH • Im Walde 1 • 32339 Espelkamp